

Zeitschrift: Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 11 (2002)

Rubrik: Erklärung von Lenzburg = Déclaration de Lenzbourg = Declaration of Lenzburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERKLÄRUNG VON LENZBURG

DÉCLARATION DE LENZBOURG

DECLARATION OF LENZBURG



ERKLÄRUNG VON LENZBURG

Schloss Lenzburg (Schweiz)

20. April 2002

Die Teilnehmenden der Konferenz *Die schweizerische Verfassungsgeschichte: Eine Quelle von Anregungen für die Zukunft Europas?*,

welche sich in Otzenhausen (D), in Lyon (F) und in Lenzburg (CH) im September und Dezember 2001 sowie im April 2002

auf die gemeinsame Initiative der Internationalen Föderation der Europahäuser (FIME), Saarbrücken (D), und des Maison de l'Europe Transjurassienne, Neuchâtel (CH), hin versammelt haben,

Überzeugt, dass sich die Europäische Union (EU) am Vorabend ihrer Erweiterung nach Mittel- und Osteuropa in einem entscheidenden Moment ihrer Geschichte befindet,

Eingedenk der Tatsache, dass die Einführung des Euros als tägliches Zahlungsmittel am 1. Januar 2002 einen Höhepunkt für die von den europäischen Pionieren in der Nachkriegszeit angestrebte wirtschaftliche Integration Europas darstellt und die Europäer einander ganz wesentlich näher bringen wird,

Aufbauend auf einer europäischen sozialen Marktwirtschaft, wie sie im Vertrag von Amsterdam und in der europäischen Sozialcharta des Europarates zum Ausdruck kommt,

Von der Überlegung ausgehend, dass die europäischen Integrationspotenziale der Staatsvertragslogik sich erschöpft haben, die Kluft zwischen der EU und den Bürgerinnen und Bürgern zu gross geworden ist und eine ausschliesslich funktionalistische und wirtschaftliche Integrationsform die Legitimität der europäischen Integration nicht mehr ausreichend zu begründen vermag,

Erfreut über die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des EU-Konventes vom 28. Februar 2002 in Brüssel, mit der er den Weg hin zu einer Verfassung zu ebnen versuchte,

Die Notwendigkeit betonend, wonach auf allen politischen Ebenen das Prinzip der Volkssouveränität ebenso zu garantieren ist wie die Grundrechte,

Überzeugt davon, dass die Verfassung eine einzigartige Chance für Europa ist und deshalb von vielen Europäerinnen und Europäern als Grundlage der Demokratie erhofft wird,

Der Aufgabe bewusst, den Zusammenhalt eines vielfältigen Ganzen gewährleisten zu müssen, und zwar in Berücksichtigung der kulturellen, sozialen und religiösen Vielfalt der Staaten und Völker Europas,

Überzeugt von der grossen Herausforderung, welche im Rahmen der Völkergemeinschaft auf Europa zukommt, und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit einer gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik,

Gewiss, dass die Verfassungsgeschichte der Schweiz und ihre grossen Erfahrungen im Bereich des Föderalismus, des Minderheitenschutzes und der direkten Demokratie eine Quelle bereichernder Inspirationen für die Reformen sind, die sich die EU vorgenommen hat, wobei wir uns der wichtigen Unterschiede in bezug auf die Grössenordnung und der Geschichte der beiden politischen Gebilde bewusst sind,

1. Begrüssen die Einsetzung eines *Konvents*, der die wesentlichen Fragen, welche mit der Zukunft der EU verbunden sind, untersuchen, mögliche Antworten auf diese Frage formulieren und eine Diskussion darüber unter den europäischen Bürgerinnen und Bürgern eröffnen soll,
2. Fordern die EU, alle Mitgliedstaaten sowie ihre Parlamente und Staats- und Regierungschefs auf, den Prozess einer *europäischen Verfassung* mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln voranzutreiben,
3. Gehen davon aus, dass die Europäische Verfassung auf den *gemeinsamen europäischen Werten*, namentlich der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung, beruht und die Grundrechte garantiert, wie sie in der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Grundrechtscharta der EU und allen anderen Konventionen, welche vom Europarat und der UNO verabschiedet wurden, formuliert sind,

4. Empfehlen die Ausstattung des Europäischen Parlamentes, in dem die Bürgerinnen und Bürger vertreten sind, mit umfassenden Mitwirkungs- und Entscheidungsrechten in allen Belangen der Union sowie die Errichtung einer zweiten Kammer, in der die Mitgliedstaaten vertreten sind, wobei das Parlament mindestens die gleichen Rechte wie die Staatenkammer haben sollte,
5. Streben die Schaffung einer *europäischen Regierung* an, welche die Regierungsbefugnisse ausüben sollte, die aus den gemeinsamen Aufgaben der Union und dem Willen zu einer gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik erwachsen,
6. Fordern eine Verfassung mit einem *föderalistischen Charakter*, die allen Europäerinnen und Europäern erlaubt, am gemeinsamen Projekt Europa mitzuarbeiten, und gleichzeitig ihren Mitgliedstaaten die Eigenständigkeit und somit die Vielfalt in der Einheit gewährleistet,
7. Schlagen vor, dass die Verfassung eine *klare Kompetenzaufteilung* zwischen der europäischen Ebene und derjenigen der Mitgliedstaaten festlegt unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips,
8. Erwarten, dass der Text der Europäischen Verfassung ein neues und stimmiges Ganzes schafft, allen verständlich und zugänglich ist und mehr darstellt als die redaktionelle Nachführung der existierenden Verträge,
9. Erwarten eine breite *öffentliche Diskussion* in allen europäischen Staaten und ihren Parlamenten und die Konsultation aller Bürgerinnen und Bürger Europas, insbesondere der Jugend, sowie der Vereinigungen der Zivilgesellschaft,
10. Fordern, dass der Entwurf zur Europäischen Verfassung den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitgliedstaaten zur Annahme vorgelegt werde und so die Grundlage der demokratischen Legitimität der Europäischen Union werden kann,
11. Geben zu bedenken, dass unter anderen auch die *schweizerische Verfassungsgeschichte* für den Konvent und für die zukünftige föderalistische europäische Verfassung eine Quelle von Anregungen ist.

Im Namen der Organisatoren und Teilnehmenden der Konferenz
*Die schweizerische Verfassungsgeschichte: Eine Quelle
 von Anregungen für die Zukunft Europas?*

Internationale Föderation der Europahäuser (FIME), Saarbrücken (D)

Arno Krause
 Präsident, Initiator des Projektes

Christophe Langenbrink
 Stellvertretender Generalsekretär

und

Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH)

Jérôme Voumard
 Vizepräsident

Jacques-André Tschoumy
 Initiator und Projektleiter

in Partnerschaft mit

Forum Helveticum, Lenzburg (CH)

Arnold Koller
 Präsident, Alt-Bundesrat

Paolo Barblan
 Geschäftsführer

und

Netzwerk Müllerhaus, Lenzburg (CH)

Karin Büchli, Geschäftsführerin

in Zusammenarbeit mit

Wissenschaftliches Institut für Direkte Demokratie, St. Ursanne (CH)

Andreas Gross, Direktor und Nationalrat

Rencontres Suisses-Treffpunkt Schweiz, Lausanne (CH)

André-Lou Sugár, Vorstandsmitglied

sowie

Europäische Akademie Otzenhausen (D)

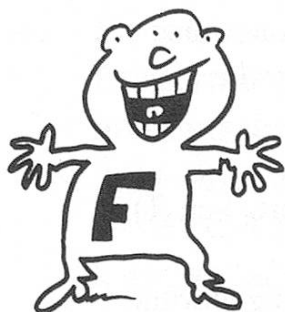
Maison de l'Europe de Lyon (F)

Union Européenne des Fédéralistes Rhône-Alpes (F)

Union pour l'Europe Fédérale UEF-France (F)

Association Européenne des Enseignants AEDE Rhône-Alpes (F)

Europahaus Marienberg (D)



DÉCLARATION DE LENZBOURG

Château de Lenzbourg (Suisse)

20 avril 2002

Les participants à la Conférence *L'histoire constitutionnelle suisse, source d'inspiration pour l'avenir de l'Europe?*,

réunis à Otzenhausen (D), à Lyon (F) et à Lenzbourg (CH) en septembre et décembre 2001, ainsi qu'en avril 2002,

à l'initiative conjointe de la Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME) de Sarrebruck (D) et de la Maison de l'Europe Transjurassienne de Neuchâtel (CH),

Convaincus que l'Union européenne (UE), à la veille de son élargissement à l'Europe centrale et orientale, se trouve à un moment clé de son histoire,

Considérant que l'introduction, le 1^{er} janvier 2002, de l'euro comme moyen de paiement quotidien marque un point culminant de l'Europe économique voulue par les pionniers de l'après-guerre et représente un facteur de rapprochement essentiel entre Européens,

Prenant pour référence une économie de marché européenne à caractère social, telle qu'elle est exprimée par le Traité d'Amsterdam et par la Charte sociale européenne du Conseil de l'Europe,

Considérant que le potentiel d'intégration d'un système de traités d'Etats est épuisé, que le fossé entre l'UE et les citoyens est devenu trop grand et que la seule intégration fonctionnelle et économique ne suffit plus à fonder la légitimité de la construction européenne,

Attentifs au discours inaugural du Président de la Convention pour l'avenir pour l'Europe, le 28 février 2002, à Bruxelles, visant à ouvrir la voie à une Constitution,

Affirmant la nécessité de garantir à tous les niveaux le principe de la souveraineté populaire, ainsi que les droits fondamentaux,

Persuadés qu'une Constitution, base démocratique espérée par de nombreux citoyens européens, est une chance unique pour l'Europe,

Conscients du devoir d'assurer la cohésion d'un ensemble hétérogène, dans le respect des diversités nationales, culturelles, sociales et religieuses des Etats et des Peuples européens,

Convaincus du rôle important que l'Europe est appelée à jouer au sein de la communauté internationale et de la nécessité pour elle de mener une politique extérieure et de sécurité commune,

Certains que l'histoire constitutionnelle de la Suisse et sa longue expérience en matière de fédéralisme, de protection des minorités et de démocratie participative (démocratie directe) peuvent être une source d'inspiration enrichissante pour les réformes qui attendent l'Union européenne, tout en gardant à l'esprit les importantes différences d'échelle et d'histoire qui distinguent les deux entités,

1. Saluent la décision d'instituer une *Convention* chargée d'examiner les questions essentielles que soulève le développement futur de l'Union et de rechercher les différentes réponses possibles en ouvrant le débat aux citoyens européens,
2. Invitent l'Union européenne, les Chefs d'Etat et de Gouvernement, les Etats membres ainsi que leurs Parlements respectifs à soutenir de tout leur poids un processus qui débouche sur une *Constitution européenne*,
3. Partent du principe que la Constitution européenne sera fondée sur les *valeurs communes de l'Europe*, en particulier la démocratie, l'Etat de droit et la séparation des pouvoirs, et garantira le respect et la mise en œuvre des droits fondamentaux énoncés dans la Convention européenne des droits de l'homme, dans la Charte des droits fondamentaux de l'Union européenne, ainsi que dans les autres textes adoptés sous l'égide du Conseil de l'Europe et de l'ONU,

4. Recommandent de doter le Parlement européen, représentant les citoyens, de compétences étendues de participation et de co-décision dans tous les domaines relevant de l'Union et d'instituer une deuxième chambre représentant les Etats membres, étant entendu que la chambre des citoyens dispose de compétences au moins égales à celles de la chambre des Etats,
5. Appellent de leurs vœux la création d'un *Gouvernement européen* exerçant les fonctions exécutives dans les domaines de compétence de l'Union, et singulièrement dans l'affirmation d'une politique extérieure et de sécurité commune,
6. Souhaitent une Constitution *fédérale* permettant à tous les Européens de conduire ensemble leur projet d'Union, tout en légitimant les spécificités des Etats membres et leur volonté de vivre leur diversité dans l'unité,
7. Proposent que la Constitution définisse une *répartition claire des compétences* entre le niveau européen et celui des Etats membres, selon le principe de subsidiarité,
8. Demandent que le texte de la Constitution européenne représente un ensemble nouveau et cohérent, de lecture aisée et accessible à tous, et non une simple mise à jour des traités existants,
9. Demandent qu'un large *débat public* soit lancé dans tous les Etats européens et leurs Parlements, et que tous les citoyens européens, en particulier les jeunes, soient consultés, de même que les organisations de la société civile,
10. Demandent que le projet de Constitution soit soumis à l'approbation des Etats membres et des citoyens européens, représentant ainsi le fondement de la légitimité démocratique de l'Union européenne,
11. Suggèrent que *l'histoire constitutionnelle suisse* soit, parmi d'autres, source d'inspiration pour la Convention sur l'avenir de l'Europe et pour la future Constitution fédérale européenne.

Au nom des organisateurs et des participants à la Conférence
*L'histoire constitutionnelle suisse, source d'inspiration
 pour l'avenir de l'Europe?*

Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME), Sarrebruck (D)

Arno Krause
 Président, initiateur du projet

Christophe Langenbrink
 Secrétaire général adjoint

et

Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH)

Jérôme Voumard
 Vice-président

Jacques-André Tschoumy
 Initiateur et chef de projet

en partenariat avec

Forum Helveticum, Lenzbourg (CH)

Arnold Koller
 Président, Ancien Conseiller fédéral

Paolo Barblan
 Directeur

et

Netzwerk Müllerhaus, Lenzbourg (CH)
 Karin Büchli, Directrice

en collaboration avec

Atelier pour la Démocratie Directe, St. Ursanne (CH)
 Andreas Gross, Directeur et Conseiller national

Rencontres Suisses-Treffpunkt Schweiz, Lausanne (CH)
 André-Lou Sugár, Membre du Comité

ainsi que

Europäische Akademie Otzenhausen (D)
 Maison de l'Europe de Lyon (F)
 Union Européenne des Fédéralistes Rhône-Alpes (F)
 Union pour l'Europe Fédérale UEF-France (F)
 Association Européenne des Enseignants AEDE Rhône-Alpes (F)
 Europahaus Marienberg (D)



DECLARATION OF LENZBURG

Lenzburg Castle (Switzerland)

20th of April 2002

The participants in the conference *The Swiss Constitutional History as a source of stimulating ideas for the future of Europe?*,

Who assembled at Otzenhausen (D), at Lyon (F) and at Lenzburg (CH) in September and December 2001 as well as in April 2002

Upon the joint initiative of the International Federation of Europe Houses (FIME), Saarbrücken (D), and of the Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH),

Firmly convinced that on the eve of its enlargement to Central and Eastern Europe the European Union (EU) finds itself in a decisive moment of its history,

Bearing in mind that the introduction of the Euro on the 1st of January 2002 as our day-to-day currency represents the climax of the economic integration of Europe intended by the European pioneers in the post-war era, and that this will largely contribute to bringing the Europeans closer to each other,

On the basis of a European social market economy as defined in the Treaty of Amsterdam and in the European Social Charter of the Council of Europe,

Taking into consideration that the European integration potential of the logics of international treaties is exhausted, that the gap between the EU and its citizens has become far too wide, and that an exclusively functionalist and economic form of integration can no longer sufficiently justify the legitimacy of European integration,

Delighted at the opening address of the Chairman of the EU Convention on the 28th of February 2002 in Brussels, by which he has attempted to prepare the ground for a constitution,

Underlining the need to guarantee the principle of sovereignty of the people on all political levels as much as the one of fundamental rights,

Convinced that the constitution is a unique opportunity for Europe, and that therefore many Europeans hope for establishing it as the basis for democracy,

Aware of the task to guarantee cohesion of the integral whole in its variety, and to achieve this goal by respecting the cultural, social and religious diversity of the states and peoples of Europe,

Convinced of the important challenges Europe is going to be confronted with in the international community, and of the need of a common foreign and security policy resulting from this,

Knowing for certain that the constitutional history of Switzerland and the country's broad experience in the area of federalism, protection of minority rights and direct democracy represents a source of stimulating inspirations for the reforms which the EU intends to pursue, however being aware of the important differences in respect of the size and history of both political entities,

1. Welcome the establishment of a *Convention*, the task of which is to examine the fundamental issues pertaining to the future of the EU, to formulate possible answers to this issue, and to open up a debate about these issues among the European citizens,
2. Call upon the EU, all Member States as well as their Parliaments and Heads of State and Government to use all means available to foster the process of a *European Constitution*,
3. Believe that the European Constitution is based on *common European values*, namely democracy, rule of law and division of powers, and that it guarantees fundamental rights, such as laid down in the European Convention for the Protection of Human Rights, The Charter of Fundamental Rights of the EU and all other conventions adopted by the Council of Europe and the U.N.O.,

4. Recommend to confer to the European Parliament, representing the citizens, comprehensive co-operation and co-decision rights in all matters pertaining to the Union, as well as to introduce a second chamber representing the Member States, however ensuring that the Parliament shall have at least the same rights as the chamber of States,
5. Strive for the creation of a *European Government* which shall exercise government powers derived both from the common tasks of the Union and from the will to pursue a common foreign and security policy,
6. Demand a Constitution which has a *federalist character* enabling all Europeans to jointly contribute to the common project of Europe, and at the same time guaranteeing all Member States their autonomy and thus diversity in unity,
7. Suggest that this Constitution shall define a *clear division of competences* between the European level and the level of the Member States respecting the principle of subsidiarity,
8. Expect that the text of the European constitution shall create a new and consistent integral whole, comprehensible and accessible to all, and that it shall comprise more than just a revised version of the existing treaties,
9. Expect a broad *public debate* in all European States and their parliaments, and the consultation of all citizens of Europe, in particular the youth, as well as of the associations of civil society,
10. Demand that the draft version of the European Constitution shall be submitted for adoption to the citizens and to the Member States, and that it can thus become the foundation of the democratic legitimacy of the European Union,
11. Ask to consider that among others also the *Swiss constitutional history* is a source of stimulating ideas for the Convention and for the federalist European Constitution to shape the future of the EU.

On behalf of the organizers and participants in the conference
*The Swiss Constitutional History as a source of stimulating
 ideas for the future of Europe?*

International Federation of Europe Houses (FIME), Saarbrücken (D)

Arno Krause
 President, Initiator of the project

Christophe Langenbrink
 Assistant Secretary General

and

Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH)

Jérôme Voumard
 Vice-President

Jacques-André Tschoumy
 Initiator and project leader

in partnership with

Forum Helveticum, Lenzburg (CH)

Arnold Koller
 President, Former Federal Councillor

Paolo Barblan
 Managing Director

and

Netzwerk Müllerhaus, Lenzburg (CH)

Karin Büchli, Managing Director

In co-operation with

Atelier pour la Démocratie Directe, St. Ursanne (CH)
 Andreas Gross, Director and Member of the National Council

Rencontres Suisses-Treffpunkt Schweiz, Lausanne (CH)
 André-Lou Sugár, Member of the Managerial Board

As well as

Europäische Akademie Otzenhausen (D)

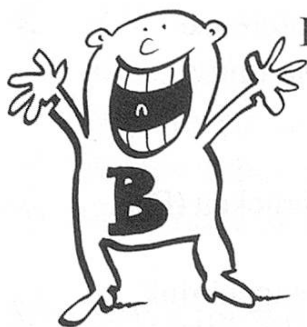
Maison de l'Europe de Lyon (F)

Union Européenne des Fédéralistes Rhône-Alpes (F)

Union pour l'Europe Fédérale UEF-France (F)

Association Européenne des Enseignants AEDE Rhône-Alpes (F)

Europahaus Marienberg (D)



LENZBURŠKA DEKLARACIJA

Zamak Lenzbourg (Švicarska)

20. aprila 2002.

Sudionici konferencije *Ustavna historija Švicarske*
– *izvor inspiracije za budućnost Evrope?*,

na sastancima u Otzenhausenu (Nj), Lionu (F) i
Lenzbourgu (Š), u septembru i decembru 2001. i aprilu 2002.,

koje su zajednički inicirale Međunarodna federacija Kuća
Evrope (FIME) iz Sarrebrucka (Nj) i Transjuranska
Kuća Evrope (MET) iz Neuchatela (Š),

uvjereni da se Evropska unija, uoči svoga širenja na zemlje istočne i
centralne Evrope, nalazi u ključnom trenutku svoje historije,

smatrajući da uvođenje eura od 1. januara 2002., kao svakodnevnog
sredstva plaćanja, označava najvišu tačku ekonomski ujedinjene Evrope
koju su željeli njeni poslijeratni začetnici i predstavlja bitan činilac
približavanja među Evropljanima,

referirajući se na ekonomiju evropskog tržišta društvenog karaktera,
kako je izraženo u Amsterdamskom ugovoru i Evropskoj socijalnoj
povelji Vijeća Evrope,

smatrajući da je potencijal integriranja sistemom državnih ugovora
iscrpljen, te da je jaz između Evropske unije i građana postao suviše
veliki i da samo funkcionalna i ekonomska integracija nije dovoljna za
zasnivanje legitimiteta izgradnje Evrope,

prateći s pažnjom inauguralni govor predsjednika Konvencije za
budućnost Evrope, održan 28. februara u Bruxellesu, koji je imao za cilj
otvoriti put ka ustavu,

potvrđujući potrebu jamstva na svim nivoima principa narodnog
suvereniteta, kao i osnovnih prava,

uvjereni da je ustav, zasnovan na demokraciji kojoj teže mnogobrojni evropski građani, jedina šansa za Evropu,

svjesni zadaće da se osigura kohezija jedne heterogene cjeline u poštivanju nacionalnih, kulturnih, socijalnih i vjerskih različitosti država i evropskih naroda,

uvjereni u važnost uloge koju Evropa treba da odigra u okviru međunarodne zajednice i potrebu Evrope da vodi vanjsku i zajedničku sigurnosnu politiku,

sigurni da ustavna historija Švicarske i njeno dugo iskustvo u materiji federalizma, zaštiti nacionalnih manjina i participativnoj demokraciji (direktna demokracija) mogu biti izvor inspiracija koje će obogatiti reforme koje su pred Evropskom unijom,

imajući na umu važne različitosti nivoa razvoja i historije koji razlikuju dvije bitnosti (entiteta),

1. Pozdravljaju odluku o uspostavi konvencije koja će ispitati bitna pitanja koja donosi budući razvitak Unije i koja će istražiti različite moguće odgovore putem debate s građanima Evrope,
2. Pozivaju Evropsku uniju, šefove država i vlada, države članice i njihove parlamente da svom snagom podrže proces koji otvara put ka jednom, evropskom ustavu,
3. Polaze od principa da će se evropski ustav temeljiti na zajedničkim vrijednostima Evrope, naročito na demokraciji, pravnoj državi i podjeli vlasti, te da će jamčiti poštivanje i primjenu osnovnih prava navedenih u evropskoj Konvenciji o ljudskim pravima, Povelji o osnovnim pravima Evropske unije, kao i u tekstovima usvojenim pod okriljem Vijeća Evrope i UN-a,
4. Preporučuju da se evropskom parlamentu, koji predstavlja građane, daju kompetencije koje bi se protezale na sve oblasti relevantne za Uniju i da se uspostavi drugi dom, koji bi predstavljale države članice, podrazumijevajući da dom građana ima kompetencije koje su u najmanju ruku ravnopravne s kompetencijama doma država članica,

5. Apeluju za stvaranje evropske vlade koja bi imala izvršne funkcije u djelokrugu ovlasti Unije, naročito u afirmaciji vanjske i zajedničke sigurnosne politike,
6. Žele federalni ustav koji će dopustiti svim Evropljanima da zajedno vode svoj projekt Unije ozakonjujući specifičnosti država članica i njihovu volju da žive svoju različitost u jedinstvu,
7. Žele da ustav definira jasnu raspodjelu vlasti između evropskog nivoa i nivoa država članica po principu supsidijarnosti,
8. Zahtijevaju da tekst evropskog ustava predstavlja novu i koherentnu cjelinu, laku za čitanje i dostupnu svima, a ne da bude jednostavno redanje postojećih ugovora,
9. Zahtijevaju široku javnu raspravu koja bi se lansirala u svim evropskim državama i njihovim parlamentima, te da svi građani Evrope, naročito mladi, budu konsultirani, kao i organizacije civilnog društva,
10. Zahtijevaju da projekt ustava odobre države članice i građani Evrope, koji bi tako predstavljali bazu demokratske legitimnosti Evropske unije,
11. Sugeriraju da ustavna historija Švicarske bude između ostalog izvor inspiracije za Konvenciju o budućnosti Evrope i za budućnost evropskog federalnog ustava.



LENZBURSKÉ PROHLÁŠENÍ

Zámek Lenzburg (Švýcarsko)

20. dubna 2002

Účastníci konference *Dějiny švýcarské ústavy:
zdroj podnětů pro budoucnost Evropy?*,

kterí se sešli v Otzenhausenu (D), v Lyonu (F) a v Lenzburgu (CH) v září a v prosinci roku 2001 a v dubnu roku 2002,

ze společné iniciativy Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME), Saarbrücken (D) a Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH),

v přesvědčení, že se Evropská unie (EU) nachází v předvečer svého rozšíření do střední a východní Evropy v rozhodujícím okamžiku svých dějin,

s uvážením skutečnosti, že zavedení eura jako každodenního platebního prostředku dne 1. ledna 2002 představuje vyvrcholení hospodářské integrace Evropy, o kterou usilovali evropští průkopníci v poválečném období, a že Evropany podstatně vzájemně sblíží,

navazující na evropské sociálně-tržní hospodářství, jak je vyjádřeno v Amsterdamské smlouvě a v Evropské sociální chartě Rady Evropy,

vycházející z myšlenky, že evropský integrační potenciál logiky státních smluv se vyčerpal, propast mezi EU a občany se příliš zvětšila a výlučně funkcionalistická a hospodářská forma integrace již není schopna dostatečně zdůvodnit legitimitu evropské integrace,

potěšení zahajovacím projevem předsedy konventu EU z 28. února v Bruselu, kterým se pokusil připravit cestu k ústavě,

zdůrazňující nutnost, že na všech politických úrovních je třeba zaručit princip národní suverenity stejně jako základní práva,

s přesvědčením, že ústava je jedinečnou příležitostí Evropy, a proto v ni doufá mnoho Evropanů jako v základ demokracie,

vědomi si úlohy, že musí zajistit soudržnost různorodého celku, a to s přihlédnutím ke kulturní, sociální a náboženské různorodosti států a národů Evropy,

přesvědčení o velké výzvě, která Evropu čeká v rámci společenství národů, a nutnosti společné zahraniční a bezpečnostní politiky, která z něho vyplývá,

s jistotou, že dějiny ústavy Švýcarska a jeho velké zkušenosti v oblasti federalismu, ochrany menšin a přímé demokracie jsou zdrojem obohacujících inspirací pro reformy, které EU zamýšlí provést, přičemž jsme si vědomi rozdílů ve velikosti a dějinách obou politických útvarů,

1. vítají ustanovení *konventu*, který má prozkoumat podstatné otázky, jež jsou spojeny s budoucností EU, formulovat možné odpovědi na tyto otázky a zahájit o nich diskusi mezi občany Evropy,
2. vyzývají EU, všechny státy i jejich parlamenty a představitele států a vlád, aby podpořili proces *evropské ústavy* všemi prostředky, které mají k dispozici,
3. vycházejí z toho, že evropská ústava je založena na *společných evropských hodnotách*, totiž demokracii, právním státu a rozdělení moci, a že zaručuje základní práva, jak jsou formulována v Evropské úmluvě o lidských právech, Chartě základních práv EU a všech ostatních úmlouvách, které přijaly Rada Evropy a OSN,
4. doporučují vybavit Evropský parlament, v němž jsou občané zastoupeni, rozsáhlými právy součinnosti a rozhodování ve všech záležitostech Unie a zřídit *druhou komoru*, ve které budou zastoupeny členské státy, přičemž parlament by měl mít přinejmenším stejná práva jako komora států,
5. usilují o vytvoření *evropské vlády*, která by vykonávala pravomoc vlády, jež vznikají ze společných úkolů Unie a vůle ke společné zahraniční a bezpečnostní politice,

6. podporují ústavu *federalistického charakteru*, která všem Evropankám a Evropanům dovolí spolupracovat na společném projektu Evropy a současně všem členským státům zajistí nezávislost a tím různorodost v jednotě,
7. navrhují, aby ústava stanovila *jasné rozdělení kompetencí* mezi evropskou úrovní a úrovní členských států s dodržením principu subsidiarity,
8. očekávají, že *text* evropské ústavy vytvoří nový a jasný celek, bude všem srozumitelný a přístupný a bude představovat více než jen redakční shrnutí hlavních myšlenek existujících smluv,
9. očekávají širokou *veřejnou diskusi* ve všech evropských státech a jejich parlamentech a konzultaci všech občanek a občanů Evropy, zvláště mládeže, i sdružení občanské společnosti,
10. žádají, aby návrh evropské ústavy byl *občankám a občanům i členským státům předložen ke schválení* a mohl se tak stát základem demokratické legitimacy Evropské unie,
11. dávají k úvaze, že mimo jiné také *dějiny švýcarské ústavy* jsou pro konvent a federalistickou evropskou ústavu zdrojem mnoha podnětů pro budoucnost EU.



LENZBURG DEKLARATIONEN

Lenzburg Slot (Schweiz)

20. april 2002

Konferencedeltagere: *Den schweiziske konstitutionelle historie:
En kilde til stimulerende ideer for Europas fremtid?*,

Deltagere i Otzenhausen (D), i Lyon (F) og i Lenzburg (CH)
i september og december 2001 og i april 2002

På det fælles initiativ fra Føderationen af internationale huse i
Europa (FIME), Saarbrücken (D), og fra de europæiske
Huse, Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH),

Ret overbevist om at på tærkslen til dets udvidelse til de centrale og østeuropæiske lande, vil den europæiske Union være i et afgørende øjeblik af dets historie,

Erindre at indførelsen af Euroen d. 1. januar 2002 som vores dag-til-dag valuta repræsenterer klimakset af den økonomiske integration i Europa påtænkt af de europæiske pionerer i efterkrigtidens æra, og at dette i høj grad vil medvirke til at bringe europæerne tættere på hinanden,

På grundlaget af en europæisk social markedsøkonomi som defineret i Amsterdam-traktaten, og i det europæiske sociale dokument af det europæisk Råd,

Taget i betragtning at det europæiske integrations og udviklings-potentiale af logiske internationale aftaler er udtømt, at kløften mellem EU og dets borgere er blevet alt for stort, og at en eksklusiv funktionalistisk og økonomisk integrationsmodel ikke længere i tilstrækkelig grad kan retfærdiggøre legitimiteten af den europæiske integration,

Henrykt ved åbningstalen af formanden for EU Konventionen den 28. februar 2002 i Bruxelles, med hvilken han har lagt op til at forberede grundlaget for en konstitution,

Understreget behovet for at garantere menneskers suverænitetprincip på alle politiske niveauer lige så meget som de fundamentale rettigheder,

Overbevist om at konstitutionen er en unik mulighed for Europa, og at derfor mange europæere håber at etablere det som et grundlag for demokratiet,

Bevidst om opgaven at garantere sammenhæng af det integrerede hele i dets varianter, og at opnå dette mål ved at respektere den kulturelle, sociale og religiøse diversitet af staterne og Europas mennesker,

Overbevist om de vigtige udfordringer Europa vil blive konfronteret med af det internationale samfund, og af behovet for en fælles udenlandsk og sikkerhedspolitik resulteret heraf,

At vide med sikkerhed, at Schweiz's konstitutionelle historie og landets brede erfaring i føderalismens område, beskyttelse af minoriteters rettigheder og direkte demokrati repræsenterer en kilde af stimulerende inspirationer for reformer som EU intenderer at tilstræbe, dog med opmærksom på de vigtige forskelligheder med respekt for størrelsen og historien af begges politiske realiteter,

1. At hilse etableringen af en Konvention velkommen, opgaven med hvilken er at eksaminere de fundamentale problemstillinger, hvad angår fremtidens EU, at formulere mulige svar på disse emner, og at åbne en debat om disse emner mellem de europæiske borgere,
2. Anmode EU, alle medlemslande så vel som deres parlamenter og statsoverhoveder og regeringer at bruge alle tilgængelige midler til at fostre processen hen mod en *europæisk Forfatning*,
3. Troen på at den europæiske Forfatning er baseret på fælles europæiske værdier, navnlig demokrati, lovregler og magtdeling, og at det garanterer fundamentale rettigheder, som det der er nedlagt i den europæiske konvention for beskyttelsen af menneskerettigheder, dokumentet for fundamentale rettigheder i EU og alle andre konventioner vedtaget af Europarådet og U.N.O.,

4. Anbefale at rådføre sig med Europaparlamentet, der repræsenterer borgerne, vidtspændende samarbejde og sambeslutnings (co-decision) rettigheder om alt, som hører til Unionen, så vel som at introducere til det andet kammer, der repræsenterer medlemsstaterne, dog således at sikre at Parlamentet i det mindste skal have de samme rettigheder som kammeret af Stater,
5. Stræbe efter at skabe en europæisk Regering, som skal udøve regeringsmagter, som hidrører fra Unionens fælles opgaver og fra viljen til at føre en fælles udenrigs og sikkerhedspolitik,
6. Kræve en Forfatning' på et føderalistisk grundlag der gør alle europæere i stand til fælles at bidrage til et fælles Europaprojekt, og på samme tid garantere alle medlemsstater, deres autonomi og således diversiteten i fællesskabet,
7. Foreslå at Forfatningen skal definere en klar kompetencedeling mellem det europæiske niveau og nivauet af medlemsstater, der respekterer princippet om underordnede,
8. Forvente at teksten om den europæiske Forfatning skal skabe en nyt og vedvarende integrerende hele, forståelig og tilgængelig for alle, og at den skal omfatte mere end blot en revideret version af den eksisterende aftale,
9. Forvente en bred offentlig debat i alle europæiske lande og deres parlamenter, og i samråd med alle borgere i Europa, specielt ungdommen, så vel som sammenslutningen af civile samfund,
10. Kræve at et udkast af den europæiske Forfatning skal være fremlagt til vedtagelse af borgerne og af medlemsstaterne, og at det således kan blive grundlaget for det demokratiske lovgrundlag i den europæiske Union,
11. Bede om at tage i betragtning ud over andre også den *schweiziske forfatningshistoie* er en kilde af stimulerende ideer for Konventionen og for den føderale europæiske Forfatning at forme fremtiden i Europa.



DECLARACIÓN DE LENZBOURG

Castillo de Lenzbourg (Suiza)

20 de abril de 2002

Los participantes de la Conferencia *La historia constitucional Suiza, ¿fuente de inspiración para el futuro de Europa?*,

reunidos en Otzenhausen (D), en Lyon (F) y en Lenzbourg (CH) en septiembre y diciembre de 2001 y en abril de 2002,

bajo la iniciativa conjunta de la Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (F.I.M.E.) de Sarrebruck (D) y de la Casa de Europa Transjurassienne (M.E.T.) de Neuchâtel (CH).

Convencidos de que la Unión Europea (U.E.) en vísperas de su ampliación hacia Europa Central y Oriental, se encuentra en un momento clave de su historia.

Considerando que la introducción, el 1º de enero de 2002, del euro como medio de pago cotidiano marca un punto culminante de la Europa económica promovida por los pioneros de postguerra y representa un factor de acercamiento esencial entre los europeos.

Tomando como referente una economía de mercado europeo de carácter social tal y como se ha aprobado por el Tratado de Amsterdam y por la Carta Social Europea del Consejo de Europa.

Considerando que el potencial de integración de un sistema de tratados de Estados está agotado, que la separación entre la U.E. y los ciudadanos ha llegado a ser demasiado grande y que la única integración funcional y económica ya no es suficiente para afianzar en la legitimidad de la construcción europea.

Atentos al discurso inaugural del Presidente de la Convención para el futuro de Europa, el 28 de febrero de 2002, en Bruselas, en el sentido de abrir la vía a una constitución.

Afirmando la necesidad de garantizar a todos los niveles el principio de la soberanía popular, así como los Derechos Fundamentales.

Persuadidos de que una Constitución, con una base democrática esperada por numerosos ciudadanos europeos, es una oportunidad única para Europa.

Conscientes de la obligación de asegurar la cohesión de una unión heterogénea, en el respecto a las diversidades nacionales, culturales, sociales y religiosas de los Estados y de los Pueblos europeos.

Convencidos del importante papel que Europa está llamada a desempeñar dentro de la Comunidad Internacional y de la propia necesidad de desarrollar una política exterior y de seguridad común.

Seguros de que la historia Constitucional de Suiza y su larga experiencia en materia de federación, de protección de las minorías y de democracia participativa (democracia directa), pueden ser una fuente de inspiración enriquecedora para las reformas que esperan a la U.E., guardando en mente las importantes diferencias de escala y de historia que distinguen a las dos entidades.

1. Saludan la decisión de instituir una Convención encargada de examinar las cuestiones esenciales que conlleva el desarrollo futuro de la U.E. y buscar las posibles respuestas diferentes abriendo el debate a los ciudadanos europeos.
2. Invitan a la Unión Europea, a los Jefes de Estado y de Gobierno, a los Estados miembros así como a sus Parlamentos respectivos a sostener con todo su peso un proceso que desemboque en una Constitución Europea.
3. Parten del principio de que la Constitución europea estará fundada sobre los valores comunes de Europa, en particular la democracia, el Estado de Derecho y la separación de poderes, y garantizará el respeto y la puesta en marcha de los Derechos Fundamentales enunciados en la Convención Europea de los Derechos Humanos, en la Carta de los Derechos Fundamentales de la U.E., así como en otros textos adaptados bajo la dirección del Consejo de Europa y de la O.N.U.

4. Recomiendan dotar al Parlamento Europeo, representante de los ciudadanos, de competencias extendidas a todos los dominios relevantes de la Unión e instituir una segunda cámara que represente a los Estados miembros, entendiéndose que la Cámara de los Ciudadanos disponga de competencias al menos iguales a las de la Cámara de los Estados.
5. Proponen la creación de un Gobierno europeo que ejerza las funciones ejecutivas en los dominios de competencia de la Unión, y singularmente en la afirmación de una política exterior y de seguridad común.
6. Desean una Constitución Federal que permita a todos los europeos dirigir unidos su proyecto de Unión, legitimando al mismo tiempo las especificidades de los Estados miembros y su voluntad de vivir su diversidad dentro de la unidad.
7. Desean que la Constitución defina un reparto claro de competencias entre el nivel europeo y el de los Estados miembros, según el principio de subsidiariedad.
8. Solicitan que el texto de la Constitución Europea represente un grupo nuevo y coherente, de lectura fácil y accesible para todos, y no una simple puesta al día de los tratados existentes.
9. Demandan que se promueva un extenso debate público en todos los Estados europeos y sus Parlamentos, y que todos los ciudadanos europeos, en particular los jóvenes, sean consultados, así como las organizaciones de la sociedad civil.
10. Solicitan que el proyecto de Constitución sea sometido a la aprobación de los Estados miembros y de los ciudadanos europeos, representando así el fundamento de la legitimidad democrática de la Unión Europea.
11. Sugieren que la historia constitucional suiza sea, entre otras, fuente de inspiración para la Convención sobre el porvenir de Europa y de la futura Constitución Federal Europea.



LENZBOURŠKA DEKLARACIJA

Zamak Lenzbourg (Švicarska)

20. travnja 2002.

Sudionici konferencije *Ustavna historija Švicarske*
- *izvor inspiracije za budućnost Europe?*,

na sastancima u Otzenhausenu (Nj), Lionu (F) i
Lenzbourgu (Š), u rujnu i prosincu 2001. i travnju 2002.,

koje su zajednički inicirale Međunarodna federacija Kuća
Europe (FIME) iz Sarrebrucka (Nj) i Transjuranska
Kuća Europe (MET) iz Neuchatela (Š),

uvjereni da se Europska unija, uoči svoga širenja na zemlje istočne i
centralne Europe, nalazi u ključnom trenutku svoje historije,

smatrajući da uvođenje eura od 1. siječnja 2002., kao svakodnevnog
sredstva plaćanja, označava najvišu točku ekonomski ujedinjene Europe
koju su željeli njeni poslijeratni začetnici i predstavlja bitan činilac
približavanja među Europljanima,

referirajući se na ekonomiju europskog tržišta društvenog karaktera,
kako je izraženo u Amsterdamskom ugovoru i Europskoj socijalnoj
povelji Vijeća Europe,

smatrajući da je potencijal integriranja sistemom državnih ugovora
iscrpljen, te da je jaz između Europske unije i građana postao suviše
veliki i da samo funkcionalna i ekonomska integracija nije dovoljna za
zasnivanje legitimiteta izgradnje Europe,

prateći s pažnjom inauguralni govor predsjednika Konvencije za
budućnost Europe, održan 28. veljače u Bruxellesu, koji je imao za cilj
otvoriti put ka ustavu,

potvrđujući potrebu jamstva na svim razinama principa narodnog
suvereniteta, kao i temeljnih prava,

uvjereni da je ustav, temeljen na demokraciji kojoj teže mnogobrojni europski građani, jedina šansa za Europu,

svjesni zadaće da se osigura kohezija jedne heterogene cjeline u poštivanju nacionalnih, kulturnih, socijalnih i vjerskih različitosti država i europskih naroda,

uvjereni u važnost uloge koju Europa treba da odigra u okviru međunarodne zajednice i potrebu Europe da vodi vanjsku i zajedničku sigurnosnu politiku,

sigurni da ustavna historija Švicarske i njeno dugo iskustvo u materiji federalizma, zaštiti nacionalnih manjina i participativnoj demokraciji (direktna demokracija) mogu biti izvor inspiracija koje će obogatiti reforme koje su pred Europskom unijom,

imajući na umu važne različitosti razina razvitka i historije koji razlikuju dvije bitnosti (entiteta),

1. Pozdravljaju odluku o uspostavi konvencije koja će ispitati bitna pitanja koja donosi budući razvitak Unije i koja će istražiti različite moguće odgovore putem debate s građanima Europe,
2. Pozivaju Europsku uniju, šefove država i vlada, države članice i njihove parlamente da svom snagom podrže proces koji otvara put ka jednom, europskom ustavu,
3. Polaze od principa da će se europski ustav temeljiti na zajedničkim vrijednostima Europe, naročito na demokraciji, pravnoj državi i podjeli vlasti, te da će jamčiti poštivanje i primjenu temeljnih prava navedenih u europskoj Konvenciji o ljudskim pravima, Povelji o osnovnim pravima Europske unije, kao i u tekstovima usvojenim pod okriljem Vijeća Europe i UN-a,
4. Preporučuju da se europskom parlamentu, koji predstavlja građane, daju kompetencije koje bi se protezale na sve oblasti relevantne za Uniju i da se uspostavi drugi dom, koji bi predstavljale države članice, podrazumijevajući da dom građana ima kompetencije koje su u najmanju ruku ravnopravne s kompetencijama doma država članica,

5. Apeliraju za stvaranje europske vlade koja bi imala izvršne funkcije u djelokrugu ovlasti Unije, naročito u afirmaciji vanjske i zajedničke sigurnosne politike,
6. Žele federalni ustav koji će dopustiti svim Europljanima da zajedno vode svoj projekt Unije ozakonjujući specifičnosti država članica i njihovu volju da žive svoju različitost u jedinstvu,
7. Žele da ustav definira jasnu raspodjelu vlasti između europske razine i razine država članica po principu supsidijarnosti,
8. Zahtijevaju da tekst europskog ustava predstavlja novu i koherentnu cjelinu, laku za čitanje i dostupnu svima, a ne da bude jednostavno redanje postojećih ugovora,
9. Zahtijevaju široku javnu raspravu koja bi se lansirala u svim europskim državama i njihovim parlamentima, te da svi građani Europe, naročito mladi, budu konsultirani, kao i organizacije civilnog društva,
10. Zahtijevaju da projekt ustava odobre države članice i građani Europe, koji bi tako predstavljali bazu demokratske legitimnosti Europske unije,
11. Sugeriraju da ustavna historija Švicarske bude između ostalog izvor inspiracije za Konvenciju o budućnosti Europe i za budućnost europskog federalnog ustava.



DICHIARAZIONE DI LENZBURG

Castello di Lenzburg (Svizzera)

il 20 aprile 2002

I partecipanti alla Conferenza *La storia della costituzione svizzera, fonte d'ispirazione per l'avvenire dell'Europa?*,

riuniti ad Otzenhausen (D), a Lione (F) ed a Lenzburg (CH) nel settembre e nel dicembre 2001, nonché nell'aprile 2002,

su iniziativa comune della Fédération Internationale des Maisons de l'Europe di Saarbrücken (D), e della Maison de l'Europe Transjurassienne di Neuchâtel (CH),

Convinti che l'Unione Europea (UE), alla vigilia del suo allargamento verso l'Europa centrale ed orientale, si trovi in un momento decisivo della sua storia,

Considerando che l'introduzione, avvenuta il 1° gennaio 2002, dell'euro come mezzo di pagamento quotidiano abbia marcato un punto culminante per l'integrazione economica dell'Europa voluta dai pionieri europei del dopoguerra, e rappresenterà un fattore d'avvicinamento essenziale tra gli Europei,

Facendo riferimento ad un'economia di mercato europea di carattere sociale come espressa nel Trattato di Amsterdam e nella Carta sociale europea del Consiglio d'Europa,

Considerando che il potenziale d'integrazione di un sistema di trattati tra Stati sia esaurito, che il baratro tra l'Unione europea e i cittadini sia diventato troppo grande e che un'integrazione solo funzionale ed economica non basti più a fondare la legittimità dell'integrazione europea,

Accogliendo con favore il discorso inaugurale del Presidente della Convenzione dell'UE del 28 febbraio 2002 a Bruxelles, mirato ad aprire la strada verso una Costituzione,

Affermando la necessità di garantire a tutti i livelli politici il principio della sovranità popolare, come anche i diritti fondamentali,

Convinti che una Costituzione, base di democrazia sperata da numerosi cittadini europei, sia un'opportunità unica per l'Europa,

Consci del compito di dover assicurare la coesione di un insieme eterogeneo, nel rispetto delle diversità nazionali, culturali, sociali e religiose degli Stati e dei Popoli europei,

Convinti del ruolo importante che l'Europa è chiamata a svolgere in seno alla comunità internazionale, e della conseguente necessità di una sua politica estera e di sicurezza comune,

Certi che la storia costituzionale della Svizzera e la sua lunga esperienza in campo di federalismo, della tutela delle minoranze e della democrazia diretta possano essere una ricca fonte d'ispirazione per le riforme che attendono l'UE, tenendo conto delle differenze importanti che contraddistinguono le dimensioni e le storie delle due entità,

1. Considerano positiva la decisione di istituire una *Convenzione* incaricata di esaminare le questioni essenziali relative allo sviluppo futuro dell'Unione, di cercarne le possibili risposte, aprendo il dibattito tra le cittadine e i cittadini d'Europa,
2. Invitano l'Unione europea, i Capi di Stato e di Governo, gli Stati membri e i loro Parlamenti a promuovere in tutte le maniere il processo che porta ad una *Costituzione europea*,
3. Partono dal presupposto che la Costituzione europea sarà fondata sui *valori comuni dell'Europa*, in particolare la democrazia, lo Stato di diritto e la separazione dei poteri, e garantirà il rispetto e la messa in atto dei diritti fondamentali proclamati dalla Convenzione europea dei diritti dell'uomo, dalla Carta dei diritti fondamentali dell'Unione europea, nonché da tutte le altre convenzioni approvate in seno al Consiglio d'Europa e all'ONU,

4. Raccomandano di dotare il Parlamento europeo, che rappresenta i cittadini, d'ampie competenze di partecipazione e di codecisione in tutti i campi relativi all'Unione, e di istituire una seconda camera rappresentante gli Stati membri, assicurandosi che la camera dei cittadini abbia competenze almeno uguali a quelle della camera degli Stati,
5. Aspirano alla creazione di un *Governo europeo* che eserciti le funzioni esecutive nei campi che sono di competenza dell'Unione, particolarmente nell'affermazione di una politica estera e di sicurezza comune,
6. Rivendicano una Costituzione *di carattere federale*, che permetta a tutti gli Europei di cooperare al comune progetto dell'Unione e che rispetti la specificità dei singoli Stati membri e la loro volontà di vivere la propria diversità nell'unità,
7. Propongono che la Costituzione definisca una *ripartizione chiara delle competenze* fra il livello europeo e quello degli Stati membri, secondo il principio della sussidiarietà,
8. Si aspettano che il testo della Costituzione europea si presenti come un insieme nuovo e coerente, di facile lettura ed accessibile a tutti, e che non si limiti ad un semplice aggiornamento dei trattati esistenti,
9. Chiedono che venga lanciato un vasto *dibattito pubblico* in tutti gli Stati europei e nei loro Parlamenti, e che tutti i cittadini europei, soprattutto i giovani, siano consultati, come anche le organizzazioni della società civile,
10. Rivendicano che il progetto di Costituzione europea sia approvato dai cittadini e dagli Stati membri, affinché possa così diventare la base della legittimità democratica dell'Unione europea,
11. Suggestiscono che anche *la storia costituzionale svizzera* possa essere, fra altre, fonte d'ispirazione per la Convenzione e per la futura Costituzione federale europea.



LENZBURGO DEKLARACIJA

Lenzburgo pilis (Šveicarija)

2002 m. balandžio 20 d.

Konferencijos *Šveicarijos konstitucijos istorija: inspiruojančių idėjų šaltinis Europos ateičiai?* dalyviai,

Susirinkę Otzenhausene (D), Lione (F) ir Lenzburge (CH)
2001 m. rugsėjo ir gruodžio mėn. bei 2002 m. balandžio mėn.

Bendra Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME),
Saarbrückenas (D), ir Maison de l'Europe Transjurassienne
(MET), Neuchâtelis (CH) iniciatyva,

Tvirtai įsitikinę, kad plėtros į Centrinę ir Rytų Europą išvakarės – tai lemiamas momentas Europos Sąjungos istorijoje,

Turėdami galvoje, kad euro, kaip kasdienės valiutos įvedimas 2002 m. sausio 1 d., pažymi Europos ekonominės integracijos kulminaciją, kurią numatė Europos pradininkai pokario laikotarpiu, ir kad tai paskatins europiečius suartėti,

Remdamiesi Europos socialinės rinkos ekonomika, numatyta Amsterdamo sutartyje ir Europos Tarybos ratifikuotoje Europos Socialinėje Chartijoje,

Atsižvelgdami į tai, kad tarptautinėmis sutartimis reguliuojamos Europos integracijos potencialios galimybės yra išnaudotos, kad atotrūkis tarp ES ir jos piliečių pasidarė pernelyg didelis ir, kad vien tik funkcionalistinė bei ekonominė integracijos forma nebegali visapusiškai pagrįsti Europos integracijos legitimumo,

Sužavėti ES Konvento Pirmininko sveikinimo kalba 2002 m. vasario 28 d. Briuselyje, kuria jis mėgino pateikti gaires konstitucijai,

Pabrėždami būtinybę užtikrinti tautų suverenumo principą taip pat, kaip ir pagrindinių teisių principą visuose politiniuose lygmenyse,

Įsitikinę, kad konstitucija yra unikali galimybė Europai ir todėl daugelis europiečių norėtų ją priimti kaip demokratijos pamatą,

Suprasdami, kad būtina užtikrinti visumos sanglaudą, išsaugant jos įvairovę, bei įgyvendinti šį tikslą gerbiant Europos valstybių ir tautų kultūrinius, socialinius ir religinius skirtumus,

Įsitikinę, kad Europos laukia dideli išbandymai tarptautinėje bendruomenėje ir su jais susijusios bendros užsienio ir saugumo politikos būtinumą,

Tvirtai įsitikinę, kad Šveicarijos konstitucijos istorija ir didelė šalies patirtis federalizmo, mažumų teisių apsaugos ir tiesioginės demokratijos srityse – tai inspiruojančių idėjų šaltinis reformoms, kurias ES ketina įgyvendinti, tačiau suprasdami svarbius abiejų politinių subjektų dydžio ir istorijos skirtumus,

1. Pritaria *Konvencijos* įsteigimui, kurios užduotis išnagrinėti esminius klausimus susijusius su ES ateitimi, suformuluoti galimus atsakymus į šiuos klausimus, o taip pat pradėti viešas diskusijas šia tema tarp Europos piliečių,
2. Kviečia ES, visas šalis nares, taip pat jų parlamentus bei valstybių ir vyriausybių vadovus visomis galimomis priemonėmis skatinti *Europos Konstitucijos* kūrimo procesą,
3. Mano, kad Europos Konstitucija yra grindžiama bendromis *Europos vertybėmis*, būtent demokratija, įstatymų viršenybe bei galių pasidalijimu, ir kad tai užtikrina pagrindines teises, numatytas Europos konvencijoje dėl žmogaus teisių apsaugos, ES pagrindinių teisių chartijoje ir visose konvencijose, ratifikuotose Europos Tarybos ir JTO,
4. Siūlo suteikti Europos Parlamentui, atstovaujančiam piliečių interesus, visapusiško bendradarbiavimo ir bendro sprendimo teisę visuose reikaluose, susijusiuose su Sąjunga, taip pat įsteigti antruosius rūmus, atstovaujančius valstybes nares, tačiau užtikrinant, kad parlamentas turėtų bent jau tokias pačias teises kaip valstybių atstovų rūmai,

5. Siekia sukurti *Europos Vyriausybę*, kuri atliktų vykdomosios valdžios funkciją, susijusią su bendraisiais Sąjungos uždaviniais ir siekiu vykdyti bendrąją užsienio ir saugumo politiką,
6. Reikalauja *federalinės* Konstitucijos, kuri įgalintų visus europiečius kartu dalyvauti bendrame Europos projekte ir taip pat užtikrintu visų valstybių narių autonomiją ir įvairovę vienybėje,
7. Siūlo, kad ši Konstitucija nustatytų *aiškų kompetencijų pasiskirstymą* tarp Europos Sąjungos ir šalių narių, atsižvelgiant į subsidiarumo principą,
8. Tikisi, kad Europos Konstitucijos tekstas sukurs naują nuoseklią visumą, kuri bus suprantama ir priimtina visiems, ir kad tai bus ne tik atnaujinta egzistuojančių sutarčių versija,
9. Tikisi *viešų diskusijų* visose Europos valstybėse ir jų parlamentuose bei konsultavimosi su visais Europos piliečiais, ypač jaunimu, ir pilietinės visuomenės asociacijomis,
10. Reikalauja, kad Europos Konstitucijos projektas būtų pateiktas piliečių ir valstybių narių sprendimui ir tokiu būdu taptų Europos Sąjungos demokratinio teisėtumo pamatu,
11. Prašo atkreipti dėmesį į tai, kad tarp visų kitų valstybių, *Šveicarijos konstitucijos istorija* yra inspiruojančių idėjų šaltinis, modeliuojant ES ateitį Konvencijoje ir federalinėje Europos Konstitucijoje.

DECLARATIE VAN LENZBURG

Schloss Lenzburg (Zwitserland)

20 april 2002



De deelnemers aan de conferentie *De constitutionele geschiedenis van Zwitserland: een bron van inspiratie voor der toekomst van Europa?*,

die zijn bijeengekomen in Otzenhausen (D), in Lyon (F) en in Lenzburg (CH) in September, en december 2001 en in april 2002 naar aanleiding van het gezamenlijke initiatief van de

Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME), Saarbrücken (D) en het Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH),

in de overtuiging dat de Europese Unie (EU) aan de vooravond van haar uitbreiding naar Midden- en Oost-Europa in een beslissende fase in haar bestaansgeschiedenis verkeert,

rekening houdend met het feit dat de invoering van de Euro als wettelijk betaalmiddel op 1 januari 2002 een mijlpaal vormt voor de economische integratie van Europa zoals die door de Europese pioniers in de naoorlogstijd werd voorgestaan, die de Europese burgers aanzienlijk nader tot elkaar zal brengen,

op basis van een Europese sociale markteconomie zoals deze in het verdrag van Amsterdam en in het Europese sociale handvest van de Raad van Europa tot uitdrukking komt,

van de overweging uitgaande, dat de Europese integratieve potentiëlen uit hoofde van de logica van staatsverdragen volledig zijn uitgeput, de kloof tussen de EU en de Europese burgers te groot is geworden en de gegrondheid van de Europese integratie niet meer met een louter functionele en economische integratievorm afdoende kan worden gemotiveerd,

verheugd over de openingsrede van de Voorzitter van het EU-convent van 28 februari 2002 in Brussel, waarmee hij het pad naar een constitutie voor Europa heeft proberen te effenen,

waarbij hij met nadruk heeft gewezen op de noodzaak om op alle politieke niveaus zowel het principe van de volkssoevereiniteit als de grondrechten te waarborgen,

in de overtuiging dat de constitutie een unieke kans vormt voor Europa waarvan door vele Europese burgers derhalve wordt verwacht dat deze als basis voor de democratie zal dienen,

zich bewust van de taak om de verbondenheid van een divers geheel te moeten waarborgen, dat wil zeggen rekening houdend met de culturele, sociale en religieuze diversiteit van de staten en volkeren van Europa,

in de overtuiging van de grote uitdaging waarmee Europa in het kader van de gemeenschap van volkeren geconfronteerd wordt en van de hieruit voortvloeiende noodzaak tot een gemeenschappelijk buitenlands beleid en veiligheidsbeleid,

zich ervan bewust zijnde dat de constitutionele geschiedenis van Zwitserland en de belangrijke ervaringen van dit land op het gebied van het federalisme, de bescherming van minderheden en de directe democratie een rijke bron van inspiratie zijn voor de hervormingen die de EU voorstaan, waarbij we ons bewust zijn van de belangrijke verschillen ten aanzien van de maatstaf en de geschiedenis van de beide politieke structuren,

1. juichen de instelling van een *convent* toe, dat onderzoek zal doen naar essentiële vraagstukken die inherent zijn aan de toekomst van de EU, mogelijke antwoorden op deze vragen zal formuleren en een discussie hierover onder de Europese burgers zal initiëren,
2. roepen de EU, alle lidstaten alsook hun parlementen en staats- en regeringscommissarissen op om het proces aangaande een *Europese Constitutie* met behulp van alle middelen die haar ter beschikking staan te bespoedigen,

3. gaan ervan uit dat deze Europese Constitutie gebaseerd is op de *gemeenschappelijke Europese normen en waarden*, te weten de democratie, de beginselen met betrekking tot de rechtsstaat en de trias politica, en de grondrechten waarborgt zoals deze zijn geformuleerd in de Europese Conventie voor de Rechten van de Mens, de handvesten voor grondrechten van de EU en alle andere conventies die door de Raad van Europa en de UNO zijn vastgesteld,
4. bevelen een inrichting van het Europees Parlement aan waarin de Europese burgers vertegenwoordigd zijn, met uitgebreide medezeggenschaps- en besluitvormingsrechten aangaande alle belangen van de Unie, alsmede de oprichting van een Tweede Kamer, waarin de lidstaten zijn vertegenwoordigd en waarbij het Parlement ten minste over dezelfde rechten als die van de Kamer van Staten dient te beschikken,
5. streven het constitueren van een *Europese Regering* na, die de regeringsbevoegdheden uitoefent voortvloeiend uit de gemeenschappelijke taken van de Unie en de intentie tot een gemeenschappelijke buitenlandse politiek en veiligheidspolitiek,
6. eisen een constitutie met een *federaal karakter*, waarin alle Europese burgers bevoegd zijn om aan Europa als gemeenschappelijk project mede te werken en die gelijktijdig de autonomie en daarmee de individuele veelzijdigheid van lidstaten waarborgt,
7. stellen voor dat in deze constitutie een *heldere verdeling van bevoegdheden* is geregeld tussen Europa als geheel enerzijds en de lidstaten anderzijds, daarbij rekening houdend met het subsidiariteitsbeginsel,
8. spreken de verwachting uit dat de tekst van de Europese Constitutie een nieuw en harmonisch geheel scheidt, voor een ieder toegankelijk is en een meerwaarde heeft in vergelijking tot de redactionele terugkoppelingen op de bestaande verdragen,
9. spreken de verwachting uit dat er een *publieke discussie* zal plaatsvinden in alle Europese staten en hun parlementen en dat alle Europese burgers hierin zullen worden gehoord, met name de jeugd alsook de maatschappelijke belangenverenigingen,

10. eisen dat het ontwerp voor de Europese Constitutie ter goedkeuring wordt gepresenteerd aan de Europese burgers en aan de lidstaten, zodat dit de basis kan vormen van de democratische grondslag van de Europese Unie,
11. willen in overweging geven dat onder andere ook de *constitutionele geschiedenis van Zwitserland* voor het convent en voor de federale Europese Constitutie voor de toekomst van de EU een bron van inspiratie vormt.



LENZBURGSKÁ DEKLARÁCIA

Zámok Lenzburg (Švajčiarsko)

20. apríl 2002

Účastníci konferencie *Dejiny švajčiarskej ústavy:
Zdroj podnetov pre budúcnosť Európy?*,

ktorá sa konala v Otzenhausene (D), v Lyone (F) a v Lenzburgu (CH) v septembri 2001, v decembri 2001 a v apríli 2002

na základe spoločnej iniciatívy Medzinárodnej federácie Domov Európy (FIME), Saarbrücken (D), a Domu Európy Neuchâtel (ME Transjurassienne, CH),

presvedčení, že Európska únia sa na prahu svojho rozšírenia o krajiny strednej a východnej Európy nachádza v rozhodujúcom okamihu svojich dejín,

berúc do úvahy skutočnosť, že zavedenie Eura ako spoločného európskeho platidla dňa 1. januára 2002 predstavuje vyvrcholenie povojnových snáh otcov hospodárskej integrácie Európy a bytostne zblížuje Európanov,

stavajúc na európskom sociálnom trhovom hospodárstve, ktoré je zakotvené v Amsterdamskej zmluve a Európskej sociálnej charte Rady Európy,

vychádzajúc z úvah, že potenciál európskej integrácie založený na logike medzištátnych zmlúv sa už vyčerpá, že priepasť medzi Európskou úniou a jej občanmi a občanmi sa stala príliš hlbokou a že na zdôvodnenie legitimacy európskej integrácie už nepostačujú výlučne funkcionalistické a ekonomické integračné formy,

potešení otváracím prejavom predsedu Európskeho konventu zo dňa 28. februára 2002 v Bruseli, v ktorom sa pokúsil vydláždiť cestu k európskej ústave,

zdôrazňujúc nevyhnutnosť garantovať na všetkých politických úrovniach princíp národnej suverenity rovnako ako základné práva,

presvedčení o tom, že ústava predstavuje pre Európu jedinečnú šancu a preto ju ako základ demokracie očakáva veľa Európaniek a Európanov,

uvedomujúc si potrebu a nevyhnutnosť zachovania súdržnosti rôznorodého celku so zohľadnením kultúrnej, sociálnej a náboženskej rôznorodosti štátov a národov Európy,

presvedčení o veľkej výzve, pred ktorou stojí Európa v rámci spoločenstva národov a z ktorej vychádza nevyhnutnosť spoločnej zahraničnej a bezpečnostnej politiky,

berúc na vedomie, že história švajčiarskej ústavy a veľké skúsenosti Švajčiarska v oblasti federalizmu, ochrany menšín a priamej demokracie predstavujú zdroj bohatých inšpirácií pre reformy, ktoré si predsavzala Európska únia, a zároveň si uvedomujúc dôležité rozdiely vo veľkosti a v histórii oboch politických útvarov,

1. Vítajú zriadenie *Konventu*, ktorý by mal skúmať bytostné otázky spojené s budúcnosťou Európskej únie, formulovať možné odpovede na tieto otázky a zároveň o nich otvoriť širšiu diskusiu medzi európskymi občiankami a občanmi,
2. Vyzývajú Európsku úniu, všetky jej členské krajiny, ich parlamenty, ako aj šéfov štátov a vlád, aby všetkými dostupnými prostriedkami urýchlili proces prijatia *európskej ústavy*,
3. Vychádzajú z toho, že európska ústava sa zakladá na *spoločných európskych hodnotách*, demokracii, právnom štáte a del'be moci, a garantuje základné práva formulované v Európskom dohovore o ľudských právach, v Charte základných práv Európskej únie a v ďalších dohovorech prijatých Radou Európy a Organizáciou spojených národov,
4. Odporúčajú úpravu Európskeho parlamentu, v ktorom sú zastúpené občianky a občania tak, aby mal tento rozsiahlejšie spolupôsobiacie a rozhodovacie právomoci vo všetkých dôležitých oblastiach politiky Európskej únie, ako aj zriadenie druhej komory, v ktorej by boli zastúpené členské štáty, pričom by Parlament (Komora občanov) mal mať aspoň také právomoci aké by prináležali Komore štátov,

5. Usilujú sa o vytvorenie *európskej vlády*, ktorá by mala vykonávať právomoci vyplývajúce zo spoločných úloh Únie a z vôle k spoločnej zahraničnej a bezpečnostnej politike,
6. Podporujú ústavu s *federálnym charakterom*, ktorá by všetkým Európankám a Európanom umožňovala spolupracovať na spoločnom projekte Európy a súčasne by zaručovala svojim členským štátom samostatnosť a tým aj rôznosť v jednote,
7. Navrhujú, aby ústava zakotvila *jasné rozdelenie kompetencií* medzi európskou úrovňou a úrovňou členských krajín zohľadňujúc princíp subsidiarity,
8. Očakávajú, že text *Európskej ústavy* vytvorí nový a harmonický celok, ktorý bude všetkým zrozumiteľný a prístupný a ktorý bude zároveň predstavovať viac ako len obyčajnú sumarizáciu existujúcich zmlúv,
9. Očakávajú širokú *verejnú diskusiu* vo všetkých európskych štátoch a v ich parlamentoch, ako aj konzultácie so všetkými občiankami a občanmi Európy, a to predovšetkým s mládežou a s mimovládnyimi organizáciami občianskej spoločnosti,
10. Vyzývajú, aby bol návrh Európskej ústavy predložený na schválenie občiankam a občanom, ako aj členským štátom, a aby predstavoval základ demokratickej legitimacy Európskej únie,
11. Dávajú na zváženie, že medzi inými aj história švajčiarskej ústavy predstavuje pre Konvent a pre federálnu Európsku ústavu zdroj mnohých podnetov pre budúcnosť Európskej únie.



DECLARAÇÃO DE LENZBOURG

Château de Lenzbourg (Suíça)

20 de Abril 2002

Os participantes na Conferência *História da constituição Suíça, fonte de inspiração para o futuro da Europa?*,

reunidos em Otzenhausen (D), em Lyon (F) e em Lenzbourg (CH) em Setembro e Dezembro 2001 e também em Abril de 2002,

numa iniciativa conjunta da Federação Internacional das Casas da Europa (FIME) de Sarbruck (D) e da Casa da Europa Transjurássica (MET) de Neuchâtel (CH),

Convictos de que a União Europeia em vésperas do seu alargamento à Europa central e oriental se encontra num momento chave da sua história,

Considerando que a introdução, desde o 1º de Janeiro de 2002, do Euro como meio de pagamento diário reflecte um ponto culminante da desejada Europa económica pelos pioneiros do após-guerra e que representa um factor essencial na aproximação dos Europeus,

Tomando como referência uma economia de mercado europeu de carácter social tal como expresso no Tratado de Amsterdão e pela Carta Social Europeia do Conselho da Europa,

Considerando que o potencial de integração dum sistema de tratados entre Estados está gasto, que o fosso entre a União Europeia e os cidadãos se tornou demasiado grande e que a única integração funcional e económica não é suficiente para fundamentar a legitimidade da construção europeia,

Atentos ao discurso inaugural do Presidente da Convenção para qual o futuro da Europa, em 28 de Fevereiro 2002, em Bruxelas, tendo em vista a abertura de uma via para uma Constituição,

Afirmando a necessidade de garantir a todos os níveis o princípio da soberania popular do mesmo modo que os direitos fundamentais,

Persuadidos que uma Constituição, base democrática desejada por grande número de cidadãos europeus, é uma oportunidade única para a Europa,

Conscientes do dever de assegurar a coesão de um conjunto heterogéneo, no respeito das diversidades nacionais, culturais, sociais e religiosas dos Estados e dos Povos europeus,

Convencidos da importância da Europa no papel que é chamada a desempenhar no seio da comunidade internacional e da sua própria necessidade de desenvolver uma política externa e de segurança comum,

Certos que a história da constituição da Suíça e a sua larga experiência em matéria de federalismo, protecção de minorias e de democracia participativa (democracia directa) pode ser uma fonte de inspiração e contributo enriquecedor para as reformas que esperam a União Europeia, sem por isso esquecer a importância de ter em atenção as diferenças em escala e história que distinguem as duas entidades,

1. Saúdam a decisão de instituir uma *Convenção* encarregada de examinar as questões essenciais que respeitam ao desenvolvimento futuro da União e de procurar encontrar as diferentes respostas possíveis abrindo o debate aos cidadãos,
2. Convidam a União Europeia, os chefes de Estado e do Governo, os Estados Membros bem assim como os Parlamentos respectivos a darem o seu completo suporte a um processo que tenha como finalidade uma *Constituição Europeia*,
3. Partindo do princípio que a Constituição europeia terá o seu fundamento nos *valores comuns da Europa*, particularmente na democracia, no Estado de direito e na separação dos poderes e garantirá o respeito e a constituição dos direitos fundamentais enunciados na Convenção Europeia dos direitos do homem, na Carta dos Direitos fundamentais da União Europeia bem assim como noutros textos adoptados sob a égide do Conselho da Europa e da ONU,

4. Recomendam dotar o Parlamento Europeu, representante dos cidadãos, de competências alargadas em todos os domínios relevantes da União e de instituir uma segunda câmara representando os Estados membros, sendo entendido como dispendo a câmara dos cidadãos de competências no mínimo iguais às das Assembleias nacionais de cada Estado,
5. Clamam pela criação de um *Governo Europeu* que exerça funções executivas nos domínios de competência da União e especialmente na afirmação de uma política exterior de segurança comum,
6. Desejam uma Constituição *federal* que permita a todos os Europeus levarem a cabo o seu projecto de União, legitimando as especificidades dos Estados membros e a sua vontade de viver a sua diversidade, em unidade,
7. Desejam que a Constituição defina *uma divisão clara de competências* entre o nível europeu e o dos Estados membros, de acordo com o princípio da subsidiariedade.
8. Pedem que o texto da Constituição europeia represente um todo novo e coerente, de leitura fácil e acessível a todos e não uma simples apresentação dos tratados existentes,
9. Pedem que um grande *debate público* seja lançado em todos os Estados europeus e nos seus Parlamentos, e que todos os cidadãos europeus, em particular os jovens, sejam consultados, e de igual modo as organizações da sociedade civil,
10. Pedem que o projecto da Constituição seja submetido aos Estados membros e aos cidadãos Europeus, para aprovação, respondendo desta forma ao fundamento da legitimidade democrática da União Europeia,
11. Sugerem que a *História da Constituição Suíça*, seja, entre outras, fonte de inspiração para a Convenção sobre o futuro da Europa e para o futuro da Constituição federal europeia.



DECLERAZIUN DA LENZBURG

Chastè da Lenzburg (Svizra)

20 d'avrigl 2002

Ils participants da la Conferenza *L'istorgia da la Constituziun svizra, funtauna d'inspiraziun per l'avegnir da l'Europa?*,

reunids ad Otzenhausen (D), a Lyon (F) ed a Lenzburg (CH) il settember ed il december 2001, sco era l'avrigl 2002,

sin l'iniziativa cuminaivla da la Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME), Saarbrücken (D), e da la Maison de l'Europe Transjurassienne (MET) da Neuchâtel (Svizra),

Persvas che l'Uniun europeica (UE), a la vigilia da ses schlargiament vers l'Europa centrala ed orientala, sa chatta en ina fasa decisiva da sia istorgia,

Considerond che l'introducziun da l'euro, il 1. da schaner 2002, sco med da pajament quotidian marchescha in punct culminant per l'integraziun economica da l'Europa, giavischada dals pioniers europeics dal suenterguerra, e ch'ella represchenta in factur d'avischinaziun essenzial tranter ils Europeans,

Sa referind ad in'economia da martgà europeica sociala, sco ch'ella è exprimida en il Contract d'Amsterdam ed en la Charta sociala europeica dal Cussegl da l'Europa,

Considerond ch'il potenzial d'integraziun d'in sistem da contracts tranter stadis è exaurì, ch'il foss tranter l'Uniun europeica ed ils burgais e las burgaisas è daventà memia grond e che la suletta integraziun funcziunala ed economica na tanscha betg pli per giustifitgar la legitimitad da l'integraziun europeica,

Satisfatgs dal pled d'avertura dal president da la Convenziun per l'avegnir da l'Europa dals 28 da favrer 2002 a Brüssel, cun il qual el ha empruvà da far via libra ad ina Constituziun,

Affirmond la necessitad da garantir sin tut ils plauns politics il princip da la suveranità populara, da la medema maniera sco era ils dretgs fundamentals,

Persvas ch'ina Constituziun, la basa democratica sperada da numerus Europeans e numerusas Europeanas, è ina schanza unica per l'Europa,

Conscients da l'incumbensa da stuair garantir la coesiun d'in entir eterogen, respectond las diversitads naziunalas, culturalas, socialas e religiusas dals stadis e dals pievels europeics,

Persvas da la rolla impurtanta che l'Europa vegn a giugar en il rom da la cuminanza internaziunala e da la necessitad che resulta da far ina politica exteriura e da segirezza cuminaivla,

Tscherts che l'istorgia da la Constituziun svizra e sia lunga experientscha en il champ dal federalissem, da la protecziun da minoritads e da la democrazia directa pon esser ina funtauna d'inspiraziun per las refurmas che spetgan l'UE, conscients da las differenzas impurtantas areguard la dimensiun e l'istorgia da las duas entitads politics,

1. Beneventan la decisiun d'instituir ina *Convenziun* che duai examinar las dumondas essenzialas concernent il svilup futur da l'Uniun europeica, formular respostas pussaivlas ed avrir la discussiun tranter las burgaisas ed ils burgais europeics,
2. Envidan l'Uniun europeica, ils schefs da stadi e da regenza, tut ils stadis commembers sco era lur parlaments da promover cun tut ils meds che stattan a disposiziun il process d'ina *Constituziun europeica*,
3. Partan dal princip che la Constituziun europeica fundada sin las *valurs cuminaivlas da l'Europa*, en particular la democrazia, il stadi da dretg e la separaziun da las pussanzas, e ch'ella vegn a garantir il respect e la messa en vigur dals dretgs fundamentals, formulads en la Convenziun europeica dals dretgs umans, en la Charta dals dretgs fundamentals da l'Uniun europeica, sco era en tut las autras convenziuns approvadas dal Cussegl da l'Europa e da l'ONU,

4. Recumondan da dotar il Parlament europeic, che represchenta las burgaisas ed ils burgais, cun cumpetenzas cumplessivas da cooperaziun e da cundecisiun en tut ils champs da l'Uniun e d'instituir ina segunda chombra che represchenta ils stadis commembers, s'enclegend ch'il parlament disponia almain dals medems dretgs sco la chombra dals stadis,
5. Vulkan crear ina *Regenza europeica* che duai exercitar las funcziuns executivas che resultan dals champs da cumpetenza da l'Uniun e particularmain da la voluntad d'ina politica exteriura e da segirezza cuminaivla,
6. Giavischan ina Constituziun da *character federalistic* che permetta a tut las Europeanas ed a tut ils Europeans da cooperar al project cuminaivel Europa, e che legitimescha a medem temp las particularitads da ses stadis commembers ed uschia la diversitad en l'unitad,
7. Proponan che la Constituziun defineschia ina *repartiziun clera da las cumpetenzas* tranter il plaun europeic e quel dals stadis commembers, resguardond il princip da subsidiaritat,
8. Spetgan ch'il text da la Constituziun europeica represchentia in entir nov e coerent, chapibel facilmain ed accessibel a tuts, e ch'el saja dapli che sulettamain in simpel aschurnament dals contracts existents,
9. Spetgan ina vasta *debatte publica* en tut ils stadis europeics e lur parlaments, e che tut las burgaisas ed ils burgais da l'Europa, surtut la giuventetgna, vegnian consultads, medemamain era las organisaziuns da la societad civila,
10. Pretendan ch'il project da la Constituziun europeica vegnia suttaless a l'approvaziun da las burgaisas e dals burgais sco era dals stadis commembers, e possia uschia daventar la basa da la legitimaziun democratica da l'Uniun europeica,
11. Envidan da considerar ch'era *l'istorgia da la Constituziun svizra* po esser, tranter auter, ina funtauna d'inspiraziun per la Convenziun davart l'avegnir da l'Europa e per la futura Constituziun federala europeica.



LENZBURŠKA DEKLARACIJA

Zamak Lenzbourg (Švajcarska)

20. aprila 2002.

Učesnici konferencije *Ustavna istorija Švajcarske*
- *izvor inspiracije za budućnost Evrope?*,

na sastancima u Otzenhausenu (Nj), Lionu (F) i Lenzbourgu
(Š), u septembru i decembru 2001. i aprilu 2002.,

koje su zajednički inicirale Međunarodna federacija Kuća
Evrope (FIME) iz Sarrebrucka (Nj) i Transjuranska
Kuća Evrope (MET) iz Neuchatela (Š),

ubijedeni da se Evropska unija, uoči svoga širenja na zemlje istočne i
centralne Evrope, nalazi u ključnom trenutku svoje istorije,

smatrajući da uvođenje eura od 1. januara 2002., kao svakodnevnog
sredstva plaćanja, označava najvišu tačku ekonomski ujedinjene Evrope
koju su željeli njeni poslijeratni začetnici i predstavlja bitan faktor
približavanja među Evropljanima,

referirajući se na ekonomiju evropskog tržišta društvenog karaktera,
kako je izraženo u Amsterdamskom ugovoru i Evropskoj socijalnoj
povelji Vijeća Evrope,

smatrajući da je potencijal integrisanja sistemom državnih ugovora
iscrpljen, te da je jaz između Evropske unije i građana postao suviše
veliki i da samo funkcionalna i ekonomska integracija nije dovoljna za
zasnivanje legitimiteta izgradnje Evrope,

prateći s pažnjom inauguralni govor predsjednika Konvencije za
budućnost Evrope, održan 28. februara u Bruxellesu, koji je imao za cilj
otvoriti put ka ustavu,

potvrđujući potrebu garancije na svim nivoima principa narodnog
suvereniteta, kao i osnovnih prava,

ubijedeni da je ustav, zasnovan na demokratiji kojoj teže mnogobrojni evropski građani, jedina šansa za Evropu,

svjesni zadatka da se obezbijedi kohezija jedne heterogene cjeline u poštivanju nacionalnih, kulturnih, socijalnih i vjerskih različitosti država i evropskih naroda,

ubijedeni u važnost uloge koju Evropa treba da odigra u okviru međunarodne zajednice i potrebu Evrope da vodi spoljnu i zajedničku bezbjednosnu politiku,

sigurni da ustavna istorija Švajcarske i njeno dugo iskustvo u materiji federalizma, zaštiti nacionalnih manjina i participativnoj demokratiji (direktna demokratija) mogu biti izvor inspiracija koje će obogatiti reforme koje su pred Evropskom unijom,

imajući na umu važne različitosti nivoa razvoja i istorije koji razlikuju dvije bitnosti (entiteta),

1. Pozdravljaju odluku o uspostavi konvencije koja će ispitati bitna pitanja koja donosi budući razvoj Unije i koja će istražiti različite moguće odgovore putem debate s građanima Evrope,
2. Pozivaju Evropsku uniju, šefove država i vlada, države članice i njihove parlamente da svom snagom podrže proces koji otvara put ka jednom, evropskom ustavu,
3. Polaze od principa da će se evropski ustav zasnivati na zajedničkim vrijednostima Evrope, naročito na demokratiji, pravnoj državi i podjeli vlasti, te da će garantovati poštivanje i primjenu osnovnih prava navedenih u evropskoj Konvenciji o ljudskim pravima, Povelji o osnovnim pravima Evropske unije, kao i u tekstovima usvojenim pod okriljem Vijeća Evrope i UN-a,
4. Preporučuju da se evropskom parlamentu, koji predstavlja građane, daju kompetencije koje bi se protezale na sve oblasti relevantne za Uniju i da se uspostavi drugi dom, koji bi predstavljale države članice, podrazumijevajući da dom građana ima kompetencije koje su u najmanju ruku ravnopravne s kompetencijama doma država članica,

5. Apeluju za stvaranje evropske vlade koja bi imala izvršne funkcije u djelokrugu ovlasti Unije, naročito u afirmaciji spoljne i zajedničke bezbjednosne politike,
6. Žele federalni ustav koji će dopustiti svim Evropljanima da zajedno vode svoj projekt Unije ozakonjujući specifičnosti država članica i njihovu volju da žive svoju različitost u jedinstvu,
7. Žele da ustav definiše jasnu raspodjelu vlasti između evropskog nivoa i nivoa država članica po principu supsidijarnosti,
8. Zahtijevaju da tekst evropskog ustava predstavlja novu i koherentnu cjelinu, laku za čitanje i dostupnu svima, a ne da bude jednostavno redanje postojećih ugovora,
9. Zahtijevaju široku javnu raspravu koja bi se lansirala u svim evropskim državama i njihovim parlamentima, te da svi građani Evrope, naročito mladi, budu konsultovani, kao i organizacije civilnog društva,
10. Zahtijevaju da projekt ustava odobre države članice i građani Evrope, koji bi tako predstavljali bazu demokratske legitimnosti Evropske unije,
11. Sugerišu da ustavna istorija Švajcarske bude između ostalog izvor inspiracije za konvenciju o budućnosti Evrope i za budućnost evropskog federalnog ustava.



LENZBURG DEKLARATIONEN

Lenzburg slott (Schweiz)

20 april 2002

Deltagarna på konferensen *Schweiz konstitutionella historia:
En källa av stimulerande idéer för det framtida Europa?*,

Vilken sammankallades i Otzenhausen (D), i Lyon (F) och i Lenzburg (CH) i september och december 2001 och även i april 2002.

Detta på initiativ av Fédération Internationale des Maisons de l'Europe (FIME), Saarbrücken (D) och av Maison de l'Europe Transjurassienne (MET), Neuchâtel (CH)

Starkt övertygad om att dagen för utvidgningen till Central och Öst Europa kommer att vara en avgörande del i Europeiska Unionens historia,

Påminnelsen om införandet av Euron som den gångbara valutan den 1 januari 2002 representerar kulmen för den ekonomiska integrationen i Europa som planerades av europeiska pionjärerna i efterkrigstid, vilket kommer att föra det europeiska folket närmare varandra,

På basis av den europeiska sociala marknadsekonomi fastställt i Amsterdamfördraget och i Europarådets Europeiska Sociala Stadga,

Med tanke på att den europeiska integrationens potential, vad gäller följdriktighet i internationella fördrag är förbrukad, att gapet mellan EU och medborgarna har blivit alldeles för stort, och att en exklusiv, funktionalistisk och ekonomisk form av införande inte längre kan räcka till att försvara legitimiteten av den europeiska integrationen,

Överväldigad vid inledningstalet av ordföranden vid EU Konventet den 28 februari 2002 i Bryssel, genom vilken han/de försökte förbereda grunden för konstitutionen,

Där underströks behovet av att kunna garantera folkets suveränitet på alla politiska nivåer i lika stor utsträckning som de fundamentala rättigheterna,

Övertygad om att författningen är en unik möjlighet för Europa, och att det därför är många européer som hoppas på dess fastställande som en grund för demokratin,

Medveten om uppgiften att garantera sammanhanget av den nödvändiga helheten genom sin variation, och genom att uppnå detta mål respektera de kulturella, sociala och religiösa mångfalderna i staterna och bland Europas folk,

Övertygad om den viktiga utmaningen Europa kommer att konfronteras med inom det internationella samfundet, och behovet av en gemensam utrikes och säkerhetspolitik som resultat av detta,

Man vet med säkerhet att Schweiz författningshistoria och landets övergripande erfarenhet av federalism, skyddande av minoriteters rättigheter och direkt demokrati representerar en källa av stimulerande inspiration för reformerna som EU skall genomföra. Men trots detta bör man ändå vara medveten om viktiga olikheter beträffande de båda politiska enheternas storlek och historia.

1. Välkomna ett upprättande av *konventionen*, vars uppgiften är att undersöka de fundamentala frågorna angående de framtida EU, att formulera möjliga svar till dessa frågor, och att stimulera till debatt om dessa frågor mellan de europeiska medborgarna,
2. Påkalla EU, alla medlemsstater såväl som deras parlament, statschefer och regeringar till att använda alla tillgängliga medel för att gynna processen för *en Europeisk konstitution*,
3. Tro på att den Europeiska Konstitutionen är uppbyggd på *gemensamma Europeiska värden*, främst demokrati, rättsstaten och maktfördelningen, och att det garanterar fundamentala rättigheter, så som de är antagna i den europeiska konventionen till skydd för mänskliga rättigheter, fördraget om rättigheterna i EU och alla övriga fördrag antagna av Europarådet och FN,

4. Rekommendera att tilldela Europaparlamentet, representerande folket, omfattande samverkan och medbestämmanderättigheter i alla ämnen hänfödda till Unionen, likväl som att introducera en andra kammare som representerar medlemsstaterna, detta för att försäkra att parlamentet skall ha åtminstone samma rättigheter som staters parlament,
5. Strävan efter bildandet av en *Europeisk lagstiftande makt* som skall utöva lagstiftande makt erhållen både genom de gemensamma uppgifterna för Unionen och från viljan att sträva efter en gemensam utrikes- och säkerhetspolicy,
6. Kräv en konstitution som har en *federalistisk karaktär* som gör det möjligt för européer att gemensamt bidra till det framtida projektet om Europa, och samtidigt garantera alla medlemsstater självstyre och följaktligen mångfald i helhet,
7. Föreslå att denna konstitution skall bestämma gränserna för en *klar uppdelning av kompetenser* mellan en Europeisk nivå och nivån för medlemsstaterna med beaktande av subsidiaritetsprincipen,
8. Förvänta att den europeiska konstitutionens text skall åstadkomma en ny och konsekvent nödvändig helhet, omfattande och tillgänglig för alla, och att den skall innefatta mer än bara en omarbetad version av de redan tillgängliga fördragen,
9. Räkna med en bred *öppen debatt* i alla Europeiska stater och dess parlament och ett samråd med alla medborgare i Europa, speciellt ungdomar, såväl som från medborgareföreningarna som från föreningsliv,
10. Kräv att utkastet av den europeiska konstitutionen skall lämnas in för godkännande till medborgarna och medlemsstaterna, och att det på så sätt kan bli grundläggande till legitima demokratiska värden i Europeiska Unionen,
11. Vi omber er också att ta i beaktande *den Schweiziska konstitutionella historien* som en källa för att stimulera till idéer för konventionen och för den europeiska federala konstitutionen för skapandet av EU:s framtid.

The first part of the document is a letter from the Secretary of the State to the President, dated January 1, 1865. The letter discusses the state of the Union and the progress of the war. It mentions the recent victories of the Union forces and the hope for a speedy end to the conflict. The Secretary also expresses his confidence in the President's leadership and his belief that the Union will ultimately prevail.

The second part of the document is a report from the Secretary of the State to the President, dated January 1, 1865. The report provides a detailed account of the military operations of the Union forces during the previous year. It describes the major battles and campaigns, as well as the strategic decisions made by the Union leadership. The report also includes information about the state of the Union's resources and the morale of the troops.

The third part of the document is a report from the Secretary of the State to the President, dated January 1, 1865. The report discusses the political and diplomatic situation of the Union during the war. It mentions the efforts of the Union government to secure international support and to maintain the loyalty of the states that remained in the Union. The report also addresses the issue of Reconstruction and the future of the Southern states.

The fourth part of the document is a report from the Secretary of the State to the President, dated January 1, 1865. The report provides a summary of the Union's military and political achievements during the war. It highlights the Union's success in defeating the Confederacy and restoring the Union. The report also discusses the challenges that remain and the steps that must be taken to ensure a lasting peace and a just reconstruction of the South.

The fifth part of the document is a report from the Secretary of the State to the President, dated January 1, 1865. The report discusses the economic and social conditions of the Union during the war. It mentions the impact of the war on the economy and the lives of the people. The report also addresses the issue of Reconstruction and the need for social and economic reforms in the South.

The sixth part of the document is a report from the Secretary of the State to the President, dated January 1, 1865. The report provides a final summary of the Union's achievements and the state of the country. It expresses the Secretary's confidence in the President's leadership and his belief that the Union will continue to prosper and thrive in the years to come.